

Veranstungsbericht

Projekt: „Jugendliche erzählen ihre Geschichte – Unlimited“

Datum: 18. Oktober 2024

Uhrzeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Berliner Büro der BAGIV e.V.

Teilnehmerzahl: 17 Jugendliche

Am 18. Oktober 2024 fand die dritte Veranstaltung des Storytelling-Projekts „Jugendliche erzählen ihre Geschichte – Unlimited“ im Berliner Büro der BAGIV e.V. statt. Insgesamt nahmen 17 Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren teil, die entweder selbst Fluchterfahrungen gemacht haben oder aus migrantischen Familien stammen. Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmern eine Plattform zum Austausch zu bieten, die Gemeinschaft zu stärken und erste Schritte in der Erarbeitung ihrer Geschichten zu machen.

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüßung und Einführung (10:00 – 10:30 Uhr)

Der Tag begann mit einer herzlichen Begrüßung durch den Projektleiter Orestis Athanassiadis, der den Jugendlichen die Tagesstruktur und die Ziele der Veranstaltung vorstellte. Er betonte die Bedeutung von gegenseitigem Respekt und Offenheit und schuf eine angenehme Atmosphäre für den Tag.

2. Kennenlernrunde (10:30 – 11:00 Uhr)

Um die Teilnehmer miteinander vertraut zu machen, starteten wir mit einer Kennenlernrunde. Jeder Jugendliche stellte sich mit Namen, Herkunft und einem kurzen persönlichen Motto vor.

3. Themenworkshops und Reflexion (11:00 – 12:00 Uhr)

Die Jugendlichen teilten sich in Gruppen auf, um sich mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Jede Gruppe bearbeitete eine der folgenden Fragestellungen:

- Welche Vorurteile glaubt ihr, begegnen euch im Alltag, und wie könnt ihr darauf reagieren?
- Welche kulturellen Traditionen aus eurer Heimat sind euch wichtig?
- Was erhofft ihr euch von diesem Projekt?

Die Ergebnisse wurden auf Plakaten festgehalten, die später im Plenum präsentiert wurden.

4. Mittagspause (12:00 – 13:00 Uhr)

Die Mittagspause bot Gelegenheit zum Entspannen und informellen Austausch. Die Teilnehmer konnten sich bei bereitgestellten Snacks und Getränken besser kennenlernen und die Gespräche aus den Workshops vertiefen.

5. Gruppenarbeit und Diskussion (13:00 – 15:00 Uhr)

Nach der Pause ging es in die zweite Arbeitsphase. Die Jugendlichen wurden erneut in Teams eingeteilt, um an spezifischen Themen zu arbeiten, wie z. B.:

- **Vorurteile und Reaktionen:** Was denken andere über uns? Wie reagieren wir darauf?
- **Kulturelle Traditionen:** Welche Traditionen sind uns wichtig?
- **Erwartungen an das Projekt:** Was erhoffen wir uns von diesem Projekt?

Die Diskussionen waren lebhaft und boten den Jugendlichen Raum, ihre Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Dabei wurde klar, wie unterschiedlich, aber auch wie verbindend ihre Geschichten sind.

6. Abschlussrunde und Reflexion (15:00 – 16:00 Uhr)

Zum Abschluss des Tages kamen alle Teilnehmer zusammen, um die Ergebnisse der Gruppenarbeiten zu präsentieren. Die Plakate wurden vorgestellt, und die Jugendlichen gaben Feedback zur Veranstaltung. Viele betonten, wie wertvoll der Austausch für sie war und wie sehr sie sich auf die nächsten Treffen freuen.

Themen und Ergebnisse

Die Veranstaltung behandelte folgende zentrale Themen:

- **Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung:** Die Jugendlichen diskutierten, wie sie sich selbst sehen und wie sie von anderen wahrgenommen werden. Viele berichteten, dass sie oft mit Vorurteilen konfrontiert sind, aber durch das Teilen ihrer Geschichten Verständnis schaffen möchten.
- **Diskriminierungserfahrungen:** In den Gruppenarbeiten wurden verschiedene Formen von Diskriminierung thematisiert, wie z. B. Benachteiligung in der Schule oder im öffentlichen Raum. Die Jugendlichen entwickelten Ansätze, wie sie sich in solchen Situationen behaupten können.
- **Identität und Herkunft:** Es wurde deutlich, wie prägend kulturelle Wurzeln für die persönliche Identität sind und wie wichtig es ist, diese Traditionen zu bewahren.
- **Erwartungen und Zukunftsperspektiven:** Die Jugendlichen äußerten den Wunsch, durch das Projekt Selbstbewusstsein zu gewinnen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Sie sehen das Projekt als eine Möglichkeit, nicht nur ihre

eigenen Ziele zu erreichen, sondern auch als Botschafter für interkulturelles Verständnis zu wirken.

Fazit

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und zeigte die Bedeutung von Austausch und Gemeinschaft. Die Jugendlichen brachten sich aktiv ein und äußerten sich positiv über die Workshops und Diskussionen. Das Feedback unterstrich, wie wichtig es ist, Räume für junge Menschen zu schaffen, in denen sie ihre Geschichten teilen und gemeinsam an Lösungen arbeiten können.

Das nächste Treffen wird darauf aufbauen und weitere Themen vertiefen, um die Jugendlichen auf ihrem Weg zu Empowerment und persönlichem Wachstum zu begleiten.

Ergebnisse der Gruppenarbeit (Punkt 5)

Plakat 1: Vorurteile und Reaktionen

Titel: Was denken andere über uns? Wie reagieren wir darauf?

- „Sie denken, wir können kein gutes Deutsch sprechen.“
- „Man glaubt, wir gehören nicht hierher.“
- „Es wird oft angenommen, wir seien nicht gebildet.“
- Reaktionen:
 - „Mit Humor reagieren, um die Situation aufzulockern.“
 - „Freundlich und respektvoll aufklären.“
 - „Zeigen, was wir wirklich können.“

Plakat 2: Kulturelle Traditionen

Titel: Welche Traditionen sind uns wichtig?

- „Unsere Feste wie Ramadan oder das orthodoxe Weihnachten.“
- „Familienessen und gemeinsames Kochen.“
- „Musik und Tänze aus der Heimat.“
- „Unsere Sprache an die nächste Generation weitergeben.“
- „Traditionen und Werte mit neuen Freunden teilen.“

Plakat 3: Erwartungen an das Projekt

Titel: Was erhoffen wir uns von diesem Projekt?

- „Unsere Geschichten erzählen und gehört werden.“
- „Selbstbewusstsein stärken.“
- „Neue Freunde finden und Kontakte knüpfen.“
- „Mehr Verständnis für unsere Erlebnisse schaffen.“
- „Lernen, besser mit Vorurteilen umzugehen.“